

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No 20.

Erscheint wöchentlich 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägertohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 40 \mathcal{S} . Monatsabonnements nach Verhältnis.

Samstag den 16. Februar.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1884.

Am tliches.

Nagold.

Bekanntmachung.

Der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in dem Gehöft des Müllers Georg Pfeiffer in Unterthalheim wird hiemit bekannt gemacht.

Den 15. Februar 1884.

K. Oberamt. Gütner.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold. (Eingefendet.) Ein Alt brutaler Thierquälerei wurde am 9. d. M. auf der alten Steige von Hatterbach nach Nagold verübt. Ein Farren, von weitem, ungewohntem Marsch übermüdet, fiel endlich, von Schlägen auf das Kreuz verwundet, zu Boden und war trotz wiederholter Schläge und Tritte nicht mehr zum Aufstehen zu bewegen. Die zwei Leute, welche ihn nach Nagold zu transportieren hatten, griffen daher zu einem raffiniert grausamen Mittel, indem der 19jährige Weggeher ein Bündel dürres Reis anzündete und das hellbrennende Feuer dem armen Thiere unter die Nase u. das Maul hielt, um es so durch die Qual des Ersticken u. die Schmerzen des Feuers zum Aufstehen anzutreiben! Nur die Ueberraschung der hohen Leute durch die Einförmigkeit dieses Berichtes befreite das Thier von dieser Quälerei wenigstens so lange, als die Uebelthäter vor wiederholter Beobachtung sich fürchten mußten. Der zuständigen Behörde wurde selbstverständlich von dieser schweren Thierquälerei Anzeige gemacht, und ist in sichere Aussicht zu nehmen, daß die Behörde durch strenge Bestrafung solcher Barbarei ein Exempel statuieren wird.

Die Neuwahl eines Ortsvorstehers für die Stadtgemeinde Altensteig findet am Mittwoch den 27. Februar statt.

^{16. 2. 84} [Richtigstellung.] Im letzten Dienstagsblatt ist von Egenhausen berichtet, daß ein Berneder Knabe in dem dortigen Schulhause eine Geige entwendet habe; diese Thatfache wird dahin richtig gestellt, daß der betreffende Knabe nicht, wie er selbst und scheint auch sein Vater angab, ein Berneder, vielmehr ein Knabe aus einem andern Orte des Bezirks ist. Wir sind glücklich, kein solches Verrückchen zu besitzen und halten es für nöthig, uns auch öffentlich für unsere Ehre zu wehren, zumal uns bekannt ist, daß manche auswärtige Bettler sich an drittem Ort für Berneder ausgeben, wodurch unser Ort vielfach in schlimmes Licht kommt. Und nun noch etwas Weiteres auf den Knaben Bezügliches! Weit entfernt, den Diebstahl des Jungen entschuldigen zu wollen, mag doch vielleicht das als ein Milderungsgrund für seine That dienen, daß er, wie sein Lehrer versicherte, ein großer Musikfreund ist, und selbst nicht die Mittel besitzt, um seine musikalischen Bestrebungen zu befriedigen. Wäre es da vielleicht nicht besser, dem Knaben, statt ihn zu streichen, eine Geige zum Streichen zu kaufen?

⊕ Vom Walde. Eine Kommission der K. Dominedirektion in Begleitung des Bezirksbauinspektors Gesele von Calw bereisten vorige Woche unsern Oberamtsbezirk in Kirchenbauangelegenheiten. Vorzugsweise galt ihr Besuch den beiden Gemeinden Simmersfeld und Altensteig Dorf. Für erstere Gemeinde wurde schon im vorigen Jahr ein Neubau an Stelle der alten sehr baufälligen Kirche in Aussicht genommen und den theilhaftigen Gemeinden (Simmersfeld mit Filialien) eine Abfindungssumme von 90 000 Mark angeboten, auf welches Angebot jedoch die betreffenden Gemeinden nicht eingingen. Die Mittel für diesen nun vom Staat zu erstellenden Neubau

wurden seither von letztverammelter Ständekammer verwilligt. Eine Restauration steht der etwa 800-jährigen Kirche, früherer Mutterkirche der Umgegend, in Altensteig Dorf bevor. Bedeutende bauliche Schäden, Mangel an Helle und herrschende Feuchtigkeit ließen eine solche als sehr dringend erscheinen. Auch dem alten Mehnerhaus, seit Jahrzehnten aber zum Schulhaus geworden, steht eine neue Wandlung bevor. Nach Erledigung des mehrjährigen Prozesses zwischen Staat und Gemeinde zu Gunsten dieser soll dasselbe nun auf Kosten des Staates repariert und erweitert werden.

Stuttgart, 13. Febr. In nächster Woche werden hier die Besichtigungen der Rekruten stattfinden, deren Ausbildung heuer durch die milde Bitterung sehr begünstigt wurde.

Stuttgart, 10. Febr. Der „Magdeb. Z.“ schreibt man von hier: Allmählich verbreitet sich Licht über die Zwecke der jüngsten Reise des Herrn Ministerpräsidenten v. Wittnacht nach Berlin. Daß es Eisenbahnfragen waren, die damals verhandelt wurden, war kein Geheimniß. Wenn aber behauptet wurde, es sei das Reichseisenbahnprojekt zur Verhandlung oder auch nur zur Sprache gekommen, so klang dies höchst unwahrscheinlich für Jeden, der die Dispositionen in unsern Regierungskreisen kennt. Die Absichten unserer Regierung bewegen sich in einer ganz anderen Richtung, als im Verzicht auf die Verkehrsouveränität. Im Gegentheil, sie zielt auf die Befestigung dieser Autonomie, auf die Gewinnung einer ausreichenden Basis, sich diese Autonomie auch für die Zukunft zu sichern, aber sie hat allmählich erkannt, daß bei dem ungleichen Kampf, den die Interessen Württembergs gegen diejenigen der Nachbarstaaten Baden und Bayern zu führen haben, ihr einziger Bundesgenosse Preußen und das Reich ist. Durch unmittelbare Handreichung an Preußen hofft Württemberg der erdrückenden Concurrenz seiner beiden Nachbarn gegenüber sich behaupten zu können. In dieser Beziehung ist nichts wichtiger, als eine möglichst unmittelbare Verbindung unseres Landes mit Berlin, und dazu scheint sich denn endlich eine Hoffnung zu eröffnen mit der im Herbst d. J. zur Vollendung gelangenden Eisenbahnstrecke Erfurt-Meißnerhausen, d. h. Meiningen. Ist diese Strecke vollendet, so besteht eine direkte Verbindung von Berlin über Magdeburg, Erfurt, Meiningen nach Würzburg, und diese Linie findet ihre natürliche Fortsetzung von Würzburg ins Herz von Schwaben hinein: es ist eine direkte Verbindung Berlin-Stuttgart. Unsere Verbindung mit Berlin geschah bisher über Frankfurt a. M. oder über Hof, dort aber machte sich naturgemäß ein badisches, hier ein bayrisches Interesse geltend. Die Verbindung über Hanau sollte uns helfen, ist aber bei dem unabsehbaren Mißwollen Badens niemals zur Lebensfähigkeit gelangt. Freilich ist man auch bei jener künftigen „Südwestbahn“ auf die guten Dienste Badens und Bayerns angewiesen, welche die Verbindung zwischen Würzburg und Stuttgart in Händen halten, aber diese Schwierigkeiten hofft man zu überwinden durch die innere Schwerkraft der neuen Verbindung, durch das Gewicht der hier eingreifenden Interessen. Das natürliche Ziel der neuen Linie ist offenbar Stuttgart, und so hofft man, daß es gelingen werde, schon von vornherein den Betrieb, den Fahrplan, die Anschlüsse u. s. w. so zu regeln, wie es der selbstständigen Bedeutung dieser Südwestbahn entspricht. Hier ist gleichsam die letzte Gelegenheit, die Interessen des württembergischen Eisenbahnwe-

zens zu wahren, und man wird nicht irren, wenn man die Anwesenheit des Herrn v. Wittnacht in Berlin, bei welcher er von einem höheren Eisenbahnbeamten begleitet war, mit dieser Angelegenheit in Verbindung bringt.

Oberndorf, 12. Febr. Die Ablieferung der 100,000 Gewehre, welche die hiesige Waffenfabrik für Serbien zu fertigen hatte, ist nunmehr beendet; das letzte derselben wurde bekränzt übergeben.

Brandfälle: Am 10. d. in Winterlingen O. A. Balingen, ein Bohn- und Oekonomiegebäude; am 13. in Saulgau ein Bohn- und Oekonomiegebäude; am 13. in Somersweiler, O. A. Ravensburg, eine Scheuer.

Nördlingen, 9. Febr. Bischof Bedert von Passau hat laut „Augsb. Postztg.“ seinen Geburtsort Wallerstein mit einem Geschenk von 40 000 Mark beglückt, und zwar sollen 20 000 M. dem Armenhause, 10 000 M. dem Krankenhaus und 10 000 M. der Mädchenschule zufließen.

Frankfurt. Goldfinger abgerissen. Eine Weggeherin in der Schnurringstraße wollte gestern Abend für einen Kunden eine Cervelatwurst abhängen, sie nahm deshalb einen Stuhl, stieg auf denselben, hängte die Wurst ab, gerieth aber dabei mit ihrem Trauring unbemerkt in den eisernen Haken, sprang ohne irgend etwas zu ahnen ab, blieb hängen und rief sich saltisch den Goldfinger aus der Hand. Die junge Frau liegt schwer krank darnieder.

Was ein Prozeß kostet. Ein Mainzer Bürger hatte sich durch einen der ersten Bekleidungsstärker der Stadt Mainz einen Anzug fertigen lassen; der Besteller probierte denselben sorgfältig an, aber hier schlug die Weste, dort der Rock eine Falte! Der Schneidermeister ward gerufen, er versprach Abhilfe und nahm Rock und Weste mit nach Haus, änderte daran, allein der Kunde war nicht befriedigt und verweigerte die Annahme. Nun verklagte der Schneidermeister den Kunden auf Abnahme der Kleidungsstücke. Das Amtsgericht beauftragte einen Schneidermeister mit einem Gutachten über die Kleidungsstücke, und als der Sachverständige erklärt hat, beides sitze schlecht, wies es den Schneidermeister mit seiner Klage kostenfällig ab. Der Abgewiesene wandte sich nun an das Landgericht; außer dem ersten Sachverständigen bestellte dieses noch 3 weitere. Im Termin mußte der Beklagte erst die Weste anziehen, alle 4 Sachverständigen betrachteten den also Bekleideten von links nach rechts, von oben nach unten und umgekehrt; einstimmiges Urtheil: „Die Weste sitzt gut!“ Mit dem Rock dieselbe Szene, dasselbe Urtheil: „er sitzt gut.“ Und so ward der Besteller verurtheilt, Rock und Weste zu beziehen und zu zahlen, auch wurden ihm die Kosten beider Instanzen zur Last gelegt. Rock und Weste, die für sich etwa 70 \mathcal{M} kosten, kommen jetzt auf ca. 320 \mathcal{M} zu stehen.

Der angesehenste Winterlurgast in Wiesbaden ist die Herzogin von Beauffremont. Ihre Nerven haben sie dahin getrieben; denn — man staune — ihr Gemahl in Paris hat sie unter Vormundschaft stellen lassen, und weshalb? Wegen der Kleinigkeit von 3—4 Millionen Pusschulden. 92 Pariser Kaufleute auf einmal haben sie verklagt. Herzog und Herzogin gehen schon lange der eine rechts, die andere links, beide haben ihr großes Vermögen, das die Herzogin, im Uebrigen eine geistvolle, aber sonderbare Frau, mit Gewalt klein zu machen sucht.

In Gersfeld ist in der Nacht vom 6. zum 7. Februar, wie die Fulda. Ztg. meldet, in der katholischen Kirche eingebrochen und dieselbe in der

frevelhaftesten Weise beraubt worden. Von den Messelchen waren die Becher abgedreht und gestohlen, aus dem Tabernakel war die kostbare Monstranz samt Speiseleib geraubt und sodann auch abscheulicher Unfug an den heiligen Geräthen und ihrem Inhalt verübt. Die Polizei stellte sofort Nachforschungen nach dem Räuber an.

Aus Lübeck wird berichtet, daß der dirigirende Arzt des dortigen Krankenhauses, Dr. Hinkeldey, dieser Tage eine Chassepotkugel aus dem Oberkiefer eines Mannes operativ entfernte, die 14 Jahre im Kopfe des Operirten (seit 1870) gesteckt hatte.

Kolmar. Die hiesige im Jahre 1848 gegründete Handelsbank hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Schulden belaufen sich auf 4-5 Mill. Mark. Der Direktor hat sich selbst entleibt.

Leipzig, 12. Febr. Das „Leipz. Tagebl.“ erhält folgende zuverlässige Meldung: „Von dem kürzlich hier verübten Postraub ist nunmehr heute Vormittag auch der zweite Postbeutel mit sämtlichen darin verwahrten Wertpapieren aufgefunden und bei der Polizei eingeliefert worden. Der Dieb hat sich mit dem weniger verdächtigen Theil des Raubes, dem baaren Gelde, begnügt und etwa 26 000 M. davongetragen. Der muthmaßliche Thäter ist bereits festgenommen.“

Der Reichskanzler drängt darauf, den Reichstag baldmöglichst, nämlich zum 5. März, zusammenkommen zu lassen. Die Gutachten der einzelnen Bundesstaaten über den Unfallversicherungsgesetzentwurf liegen jetzt vollständig vor; einige Gutachten, namentlich von Mittelstaaten, enthalten noch mancherlei Bedenken gegen den Entwurf.

Graf Wilhelm Bismarck, seit längerer Zeit leidend, ist vorgestern in Begleitung des Dr. Schwenninger von Berlin nach München gereist. Von dort begibt er sich nach Italien.

Unter der Ueberschrift „Der Kanzler und die konservative Opposition“ schreibt das „Berl. Tgbl.“: Ueber die jüngste Haltung der konservativen Partei des Abg.-Hauses ist der Reichskanzler sehr verstimmt, derselbe hat, wie mit großer Bestimmtheit verlautet, ein Schreiben an das Staatsministerium gerichtet, in dem darin seiner Mißstimmung über dieselbe unverhohlenen Ausdruck gegeben, zugleich mit der Aufforderung an das Staatsministerium, die gegen die Politik der Regierung gerichteten Ansprüche der konserv. Partei nachdrücklicher zurückzuweisen. Dieses Schreiben hat, dem Vernehmen nach, der am Freitag im Abg.-Hause abgehaltene Staatsministerialitzung vorgelegen, und es wird darum erklärlich, daß der Kultusminister bei der langen Dauer der Sitzung an diesem Tage nicht mehr im Abg.-Hause erscheinen konnte. Der Reichskanzler soll im Uebrigen dem Kultusminister sein vollständiges Einverständnis ausgedrückt und nur eine kräftigere Stellungnahme gegen die Bestrebungen der Konservativen verlangt haben. Schließlich heißt es: „An dem Schicksal des neuen Einkommensteuergesetzes ist dem Reichskanzler besonders viel gelegen und er möchte die ins Auge gefaßte Steuerbefreiung unter allen Umständen noch vor den Wahlen gesetzlich durchgeführt sehen. Nach dem Verlauf, den die Beratungen der Steuerkommission genommen, gibt sich nun wohl Fürst Bismarck nicht mehr allzu großen Hoffnungen hin, indeß will er noch das letzte versuchen, und, wie man hört, in den kommenden Tagen nach Berlin zurückkehren (?), um persönlich in die Verhandlungen des Landtags einzugreifen.“ Die Bestätigung dieser Meldungen bleibt abzuwarten.

Abergläubig sind die Berliner nicht; denn sie geben gerade 13 Conzessionen zu neuen Apotheken aus, zu welcher sich 700 Bewerber gemeldet haben.

Eine menschliche Bestie. Vor dem Görlicher Schöffengericht stand ein Bauer aus Königshain, welcher seine junge Frau ein halbes Jahr lang auf das Grausamste mißhandelt hat. Der Unmensich hieb sie mit der Peitsche, wohin er nur traf, zerklüft auf ihr den Kiegel der Buttermaschine, rief ihr die Kleider vom Leibe und schlug sie mit einem Lederriemen so unmenschlich, daß ein Knecht eines Tages 75 Schläge zählte, womit die rohe Behandlung aber noch lange nicht ihr Ende erreicht hatte. In der Scheune legte er unter dem Dache bei der Feuernte eine Thür, auf welche die Frau zu treten hatte, so daß sie herunterstürzen mußte. Nur theilweise erreichte er hier seine Absicht; denn die Frau stürzte auf die Tenne herab, die Thür ihr nach, aber sie brach den Hals nicht, wie der Unmensich wohl beabsichtigt hatte. Mit Brennesseln, ein andermal wieder

mit Eisstücken rief er ihr das Gesicht und mit entblößtem Leibe setzte er sie in den Schnee und zog sie im Gehößt herum. Sogar die Haare zündete er ihr an, und schrie sie laut nach Hilfe, goß er ihr Wasser in das Gesicht und den Mund und hörte nicht eher auf zu schlagen, als bis sie nicht mehr schreien konnte. Die Wunden an ihrem Körper trat er ihr mit den Absägen wieder auf und verschonte sie nicht einmal mit Fußritten, als sie sich in anderen Umständen befand. Eine solche Behandlung erfuhr die erst 22 Jahre alte, seit dem 23. April 1882 mit ihm verheirathete Frau schon im siebenten Monat ihrer Ehe, welche nun wieder getrennt ist, nachdem die Frau, welche ein halbes Jahr lang Alles ertrug, endlich vollständig erschöpft zu ihren Eltern gebracht wurde. Und für diese 30 Fälle von Mißhandlungen bekam die Bestie in Menschengestalt bloß 2 Jahre Gefängniß!

Oesterreich-Ungarn.

Das österr. Abgeordnetenhaus berieth vorgestern über ein Gesetz betreffend die Entschädigung der unschuldig Verurtheilten. Das Gesetz wurde angenommen. Darnach hat der Staat Ertrag zu leisten, wenn ein vermögensrechtlicher Nachtheil aus der Verurtheilung erwachsen ist. Die Höhe der Entschädigung ist nicht fixirt. Bei einem zum Tode Verurtheilten kann dessen Familie Entschädigung beanspruchen. Für schuldlos ausgestandene Untersuchungshaft leistet der Staat keinerlei Entschädigung, welche eben nur erfolgt, wenn eine Verurtheilung stattgefunden und die Strafe ganz oder theilweise unschuldig erduldet wurde.

Die Wiener Polizei-Behörde hat auf Grund der Ausnahmeverordnungen bis zum 7. Febr. 300 Personen wegen sozialistischer Propaganda aus Wien ausgewiesen. Aus dem gleichen Grunde sind sehr Viele verhaftet, unter Allen aber befanden sich nur drei in Wien Heimathsberechtigte.

Schweiz.

Ein Giftmordprozeß von sensationellem Charakter spielte sich im Kanton Schwyz ab. Der Schreiner Bögeli von Reichenberg sollte im April v. J. sein junges, schönes und kräftiges Weib im Alter von 20 Jahren durch Arsenik vergiftet haben. Die Frau war plötzlich erkrankt und nach 16tägigem Leiden gestorben. Das Gerücht von einer Vergiftung war dadurch entstanden, daß sich Bögeli mehrfach gebrüht hatte, er könne Jemanden leicht, ohne daß es entdeckt würde, aus der Welt schaffen. Er befand sich auch thatsächlich im Besitz von Käufegift, ebenso wurde in den Leichentheilen Gift gefunden. Dagegen lagen gar keine sonstigen Anhaltspunkte vor, es wurde vielmehr konstatiert, daß Bögeli mit seiner Frau in der glücklichsten Ehe gelebt hatte. Es konnte nicht einmal nachgewiesen werden, daß auch nur der geringste Unfrieden zwischen den Eheleuten geherrscht hätte. Trotzdem wurde die Anklage erhoben und obwohl Jedermann die Freisprechung erwartet hatte, erkannte das Gericht auf Schuldig und verhängte eine 30jährige Zuchthausstrafe.

In der paritätischen Gemeinde St. im unteren Thurgau wirken nebeneinander der katholische Pfarrer L. und der reformirte Pfarrer G. Beide saßen schon vor Jahren als Schüler der thurgauischen Kantonschule nebeneinander in derselben Klasse. Von da an gingen, wie es zu geschehen pflegt, ihre Wege auseinander. Beide widmeten sich dem geistlichen Stande. Pfarrer geworden, blieb L. im heimathlichen Lande und ist nun an die zehn Jahre wohlbestellter Pfarrer in St., während G. eine Pfründe in einem benachbarten Kanton bezog, um schließlich letzten Herbst ebenfalls in der Gemeinde St. seinen pfarrherrlichen Einzug zu halten. Darob nun große Freude zwischen den alten Schulkameraden. Da wurde Pfarrer G. kurz vor Neujahr ernstlich krank und es war keine leichte Sache, zumal während der Festzeit einen Stellvertreter zu finden. Auf den Neujahrstag schien dies geradezu unmöglich. Was geschah nun? Bei einem Besuche, den er seinem kranken Amtsbruder macht, erfährt der katholische Geistliche von dessen Verlegenheit. Halb scherzend halb im Ernst bietet er dem Freunde seine eigenen Dienste an, wenn solche genehm sein könnten. Das Anerbieten wird allen Ernstes angenommen. L. liest dann auch wirklich am Neujahrstag seinen Katholiken zunächst die Messe, um eine Stunde später den Reformirten an Stelle ihres Pfarrers in demselben Gottesdienste eine recht erbauliche Predigt

zu halten über den Text: „Kinder liebet einander!“ (Wirklich schön und tolerant, wenn wahr.)

Frankreich.

Paris, 14. Febr. Die „Patrie“ sagt, die Megeleien in Thanhoa seien leider nicht die einzigen. Der Bischof Caspar, apostolischer Vilar im nördlichen Cochinchina, melde schreckliche Megeleien in der Umgegend von Hue selbst. Mehrere christliche Niederlassungen wurden zerstört, mehr denn fünfzig Christen wurden umgebracht. Von hochgestellten Mandarinengebundene Banden durchzogen das Land mit dem Rufe: Tod den Christen, Tod den Franzosen! Dabei wurde geköpft und gemordet. Das Vilarat von Ost-Cochinchina laufe gleiche Gefahr. Die Christen in der Umgegend von Turane verließen die Dörfer und begaben sich nach Quinhao, wo sie hoffen, die Franzosen anzutreffen. — Der „Temps“ versichert, die telegraphische Verbindung mit Tongking werde morgen fertig gestellt sein.

Paris, 13. Febr. Der Chef des Bankhauses John Arthur hat sich mit Hinterlassung eines Defizits von 4 Millionen, wovon er den größten Theil mitnahm, gesüchtet.

Bei einer Feuersbrunst in Marseille sind 4 Frauen verbrannt, zwei schwer verletzt.

England.

London, 13. Febr. Im Oberhaus erklärte bei der Berathung des von Salisbury beantragten Tadelsvotums gegen das Cabinet Granville, der Sudan sei weder für England und Indien von Interesse, noch von dauerndem Interesse für Egypten. Die Garnisonen von Sinlat und Tokar repräsentiren nur etwa ein Fünftel aller ägyptischen Truppen im Sudan. Die Regierung müßte darauf bedacht sein, die Absichten Gordons nicht zu durchkreuzen; er schähe sich glücklich, konstatiren zu können, daß nach den jüngsten Nachrichten Gordon nicht gegen die Entsendung von Truppen zu Operationen in der Umgegend von Suakim sei. Demzufolge habe die Regierung Befehl gegeben, Tokar beizustehen, wenn es sich halten könne. Die Regierung beabsichtige nicht, Egypten zu annektiren, sondern nur so lange dort zu bleiben, als nothwendig sei, um eine stabile Regierung zu sichern. Es sei unmöglich, Egypten von Downing Street aus zu regieren. Alles, was die Regierung thun könne, sei, Männer ersten Ranges zur Vertretung Englands in Egypten zu ernennen und die geeignetsten Männer zur Ausfüllung von Civil- und Militärstellungen zu empfehlen; wir müssen aber unsere Verbindungen mit Egypten auf das bezeichnete Ziel beschränken.

London, 13. Febr. Das Oberhaus nahm mit 181 gegen 81 Stimmen Salisbury's Tadelsvotum an. Das Unterhaus berieth ebenfalls über Northcote's Tadelsvotum.

London, 13. Febr. Viele Offiziere beabsichtigen Abends via Neapel nach Egypten abzureisen. Gerüchtweise verlautet, es sollen Truppenerstärkungen nach Egypten gesandt werden, es ist aber noch nichts Definitives bekannt. In den Arsenalen und den Departements des Kriegs und der Marine herrscht lebhafteste Thätigkeit. Man spricht davon, das Kanalgeschwader unter dem Herzog von Edinburgh habe Befehl erhalten, nach Egypten abzugehen.

Rußland.

Charkow, 12. Febr. Der Brand im Kaufhof wurde um Mitternacht lokalisiert; zehn Magazine sind abgebrannt und vier beschädigt. Der Schaden wird auf über 1 Mill. Rubel taxirt.

Egypten.

Kairo, 12. Febr. Reuters Bureau meldet telegraphisch: Suakim, 12. Febr. Vormittags elf Uhr ließ der Gouverneur Sinlats, Tewfik Pascha, die Forts in die Luft sprengen, die Kanonen vernageln und machte mit der ganzen 600 Mann starken Garnison gestern früh einen Ausfall. Es heißt, daß alle niedergemacht wurden; die Russländischen besetzten Sinlat.

Amerika.

New-York, 13. Febr. Die Ueberschwemmung in Cincinnati steigt noch immer, die Lage unterhalb Cincinnati's hat sich noch verschlimmert. Die Schilderungen sind herzerregend.

New-York, 13. Febr. Die Ueberschwemmungen dauern fort. Cincinnati kann den eigenen Nothleidenden helfen, aber an 50 anderen Plätzen am Flusse herrscht fürchterliches Elend. In Wheeling sind noch 10 000 Personen obdachlos. Hagelsturm im Westen hat den telegraphischen Verkehr stark unterbrochen.

Firmen
Schreib
Hiermit
enthalten
senden,
net habe
mehr zu
waarend
unjerem
verschaf

st
Nade



- verlesene
im Subr
zwar in
1) sämt
2) sämt
3) sämt
4) sämt
5) sämt
6) sämt
7) sämt
8) sämt
9) sämt
10) sämt

Die D
Barthier
laufenden
zirt Bild
vert spät
Februa
bei der
An die
in der
und könne
öffnung
Wegen
bedingung
wie wegen
sich rech

Br

Abth. B
214 Nm.
1800 St
Zusam
der Straf
obersten

Ne
Br

im Dch
hardt, 3
nen: 290
gel und

ander!"
 (ahr.)
 agt, die
 einzigen.
 rbllichen
 der Um-
 Nieder-
 Christen
 darinnen
 mit dem
 n! Da-
 Bilariat
 Christen
 Dörfer
 fen, die
 ersichert,
 werde
 athaus
 Defizits
 heil mit-
 le sind
 erklärte
 ntragten
 lle, der
 von In-
 Egypten.
 identiren
 Truppen
 bedacht
 streuzen;
 en, daß
 ht gegen
 t in der
 habe die
 t, wenn
 absichtige
 so lange
 e stabile
 Egypten
 es, was
 Rang
 ernennen
 ng von
 müssen
 das be-
 s nahm
 Tadel-
 ls über
 beabsich-
 zureisen.
 rklungen
 ch nichts
 den De-
 cht leb-
 Kanals-
 rg habe
 n Kauf-
 Ragazine
 Schaden
 meldet
 tags elf
 Pascha,
 n vernä-
 starken
 ist, daß
 befezten
 ch wem-
 age un-
 limmert.
 emmun-
 n Roth-
 gen am
 Wheeling
 gelsturm
 stark un-

Aus Chicago ist einer der größten rheinischen Firmen im Weingeschäfte dieser Tage folgendes Schreiben zugegangen: „Chicago, 25. Jan. 84. Hiermit möchte ich aufs höflichste Sie der Mühe entheben, mir ferner Circulare oder Preislisten zu senden, indem ich mir das gerechte Princip angeeignet habe, keine deutschen oder französischen Weine mehr zu importiren, bis das einfältige Schweinefleischwaarenverbot aufgehoben ist. Bis dahin wollen wir unseren feineren einheimischen Weinen mehr Geltung verschaffen, die solche längst verdient hätten.“

Gandel & Verkehr.
 (Konkursöffnungen.) Nachlaß des verstorbenen Johannes Bauer, Wauers von Dausen a. L. (Reutlingen). Bruno Göt. Feiler in Stuttgart (im Bazar), mit unbekanntem Aufenthaltsort abwesend.
 Nottredurg, 11. Febr. Hirschwirth Bolz hier hat laut „N. B.“ eine Parthie Hopfen (3 1/2 Cir) zu 200 M pr. Cir. nebst 10 M Frischgeld an einen Prudenheimer Bierbrauer verkauft. — In Hopfenstangen ist die Zufuhr sehr bedeutend und in Folge starker Nachfrage auch der Handel sehr lebhaft, so daß für Stangen 1. Klasse bis zu 80 M pr. 100 St. erzielt werden.
 Stuttgart, 12. Febr. Die heute beginnende Tuchmesse ist sehr schwach besucht und auch der Verkehr ein sehr flauer. Gegenüber 60 Verkäufern des vorigen Jahres waren

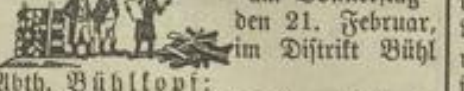
heuer nur 42 erschienen, und zwar sind am stärksten vertreten: Wehingen mit 15, Göppingen und Oberschwandorf mit je 5, Beerfelden mit 4, weiter Erbach, Reutlingen, Freudenstadt, Ebhausen, Michelstadt, Stuttgart, Remmingen und Kornthal.
 Leonberg, 12. Febr. Zum heutigen Pferdemarkt waren nach amtlichen Erhebungen 700 Pferde angemeldet, doch war der Verkauf im Allgemeinen flau.
 (Postalische.) Vom 15. März d. J. ab gelangen an Stelle der gestempelten Streifbänder des bisherigen Formats neue Streifbänder mit dem Frankostempel von 3 M zur Einführung. Dieselben können bei allen Postanstalten zum Preise von 7 M für 2 Stüd bezogen werden.
 Verantwortlicher Redakteur: E. W. Zaiser in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

**Stadtgemeinde Nagold.
 Nadelstammholz-Verkauf
 im
 Submissionswege.**



Das am 14. d. M. erstmals versteigerte Stammholz kommt wiederholt unter den am 14. d. M. verlesenen Bedingungen, aber nunmehr im Submissionsweg zum Auebot, und zwar in folgenden Parthien:
 1) sämtliches Langh. v. Schlag Wolfsberg Ebene,
 2) sämtliches Sägholz von da,
 3) sämtliches Langholz vom Schlag Steinhäuser Ebene,
 4) sämtliches Langholz vom Schlag Heerstraße Ebene,
 5) sämtliches Langholz vom Schlag Bühlkopf,
 6) sämtliches Langholz vom Schlag Katzensteig,
 7) sämtliches Langholz vom Schlag Brunnenhäule,
 8) sämtliches Langholz vom Schlag hinteres Stubenfammerle,
 9) sämtliches Sägholz von diesem Schlag (mit Ausnahme von Nr. 123),
 10) sämtliches am 14. d. M. ausgetobene Scheidholz.
 Die Offerte für diese 10 einzelnen Parthien sind je in Prozenten des laufenden Nevierpreises vom Forstbezirk Wildberg unter verschlossenem Couvert spätestens bis **Montag den 25. Februar d. J., Morgens 9 Uhr,** bei der **Stadtpflege** einzureichen.
 An diesem Termin werden die Offerte in der Gemeinderathssitzung eröffnet und können die Submittenten der Eröffnung beiwohnen.
 Wegen Einsichtnahme der Verkaufsbedingungen und der Holzschläge, sowie wegen etwaiger Auszüge hätte man sich rechtzeitig zu wenden an die **Stadtdrösteri.**

**Stadtgemeinde Nagold.
 Brennholz-Verkauf**



am Donnerstag den 21. Februar, im Distrikt Bühl Abth. Bühlkopf: 214 Nm. Nadelholz, Scheiter u. Prügel; 1800 Stüd Nadelholz, Wellen.
 Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf der Straße nach Mödingen bei dem obersten Bierkeller.
 Gemeinderath.

**Revier Altenstaig.
 Brennholz-Verkauf.**

Am Samstag den 23. Februar, Nachm. 2 Uhr, im Döfen zu Spielberg aus Schornhardt, 3 Kaiserpizig und 6 Teichbrunnen: 290 Nm. Nadelh. Scheiter, Prügel und Anbruch.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Ebhäusen.
 Am Montag d. 18. d. M., Nachm. 1 Uhr, kommen aus den hiesigen Gemeindefeldern auf dem Rathhaus zum Verkauf:
 600 Stüd rothtannene Hopfenstangen 5—7 m lang,
 900 Stüd rothtannene Hopfenstangen 7—9 m lang,
 500 Stüd rothtannene Hopfenstangen 9—11 m lang,
 460 Stüd Gerüst- und Bauhingen; sodann am Dienstag den 19. d. M., Nachmittags 1 Uhr, 367 St. Lang- und Knochholz mit 230 Fm., wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Ebhäusen.
Liegenschafts-Verkauf.
 Zu Folge Anordnung des R. Amtsgerichts Nagold und Beschlusses des hiesigen Gemeinderaths kommt in der Immobilien-Zwangsvollstreckungssache gegen David Brosi, Käser dahier, am **Montag den 25. Febr. d. J., Nachm. 3 Uhr,** im Rathszimmer in Ebhausen folgende Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, nemlich:
 Haus Nr. 69.
 1 a 84 m Ein flodigtes Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, gewölbtem Keller und Hofraum, mitten im Dorf, Brandvers.-Anschlag 2240 M Steuer-Anschlag 2600 M
 2 a 54 m gemeinschaftl. Einfahrt, Anschlag 1200 M Parz. Nr. 1563 u. 1564.
 24 a 55 m Ader im Todtenweg, Anschlag 400 M Parz. Nr. 1047.
 8 a 11 m Wieje in Quobwiesen, Anschlag 120 M
 Hiezu werden Kaufsliebhaber unter dem Anfügen eingeladen, daß sich der Verkaufskommission unbekannte Steigerer oder Bürgen über ihre Zahlungsfähigkeit genügend auszuweisen haben.
 Liegenschaftsverwalter ist Gemeinderath Ottmar hier und als Mitglieder der Verkaufskommission fungiren Amtsnotar Dengler in Altensteig, (St. B. Not.-Ass. Mann daselbst), Schultheiß Riethmüller hier, (St. B. Gem.-Rath Schötle.) Den 26. Jan. 1884.
 Namens der Vollstreckungsbehörde: Stellvertr. Hilfsbeamter: Not.-Ass. Mann.

Emmingen.
Hopfenstangen-Verkauf.
 Am Montag den 18. d. M., Vorm. 9 Uhr, werden in Abth. 4 des Gemeindefelds 1050 Stüd 7—9 u. 5—7 m lange und 100 Stüd Derbstangen verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.
 Waldmeiheramt.
 Revier Pfalzgrafenweiler.
Holz-Verkauf.
 Am Mittwoch den 27. Februar, Vorm. 10 Uhr, aus dem Rathhaus zu Pfalzgrafenweiler aus Baumplatz Abth. 7, Birkenbusch 77, Herrschaftsöweg 87 und Teufelsweg 96: 3 Nm. buch. Scheiter und Anbruch, 793 Nm. Nadelh. Scheiter, Prügel u. Anbruch, sowie 1625 Nm. Reis.

Revier Simmersfeld.
Holz-Verkauf
 Am Dienstag den 19. Febr., Nachm. 1 Uhr, im Lamm zu Gompelschauer aus Enzwald, Abth. 25, 28, 29 u. 30 16 Birken mit 2 Fm., 23 birk. Wagner-, 1550 (darunter 845 rothtannene) Hopfen- u. 5870 Reisstangen.

Oberthalheim.
Makulaturverkauf und Vergebung eines neuen Pfordharrrens.
 Am Dienstag den 19. Februar 1884, Nachm. 1 Uhr, verkauft die Gemeinde etwa von 20 Jahrgängen die Staatsanzeiger. Zugleich wird das Anfertigen eines neuen Pfordharrrens in Alford vergeben.

Altingen, O. A. Herrenberg.
Stammholz-Verkauf.
 Am Montag den 18. d. M. kommen im hiesigen Gemeindefeld Steighau (im Schönbuch) 20 Stüd Eichen von 3—12 m Länge und 43—66 cm mittlerem Durchmesser zum Verkauf. Zusammenkunft Nachm. 1 Uhr oben an der Altinger Steige beim Häusle.

Gärtringen.
Lang-, Sägholz- & Stangeverkauf.
 Am Montag den 18. d. M. werden im hiesigen Stütungs- und Gemeindefeld 135 Stüd Säg- und Bauholzstämmen mit 71 Fm. und 230 Stüd forchene und tannene Werkstangen im öffentlichen Aufstreich verkauft. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Ort.

Nagold.
Canzlei- u. Briefpapiere empfiehlt **G. W. Zaiser'sche Buchh.**

Revier Pfalzgrafenweiler.
Holz-Verkauf.
 Am Mittwoch den 27. Februar, Vorm. 10 Uhr, aus dem Rathhaus zu Pfalzgrafenweiler aus Baumplatz Abth. 7, Birkenbusch 77, Herrschaftsöweg 87 und Teufelsweg 96: 3 Nm. buch. Scheiter und Anbruch, 793 Nm. Nadelh. Scheiter, Prügel u. Anbruch, sowie 1625 Nm. Reis.

Revier Simmersfeld.
Holz-Verkauf
 Am Dienstag den 19. Febr., Nachm. 1 Uhr, im Lamm zu Gompelschauer aus Enzwald, Abth. 25, 28, 29 u. 30 16 Birken mit 2 Fm., 23 birk. Wagner-, 1550 (darunter 845 rothtannene) Hopfen- u. 5870 Reisstangen.

Oberthalheim.
Makulaturverkauf und Vergebung eines neuen Pfordharrrens.
 Am Dienstag den 19. Februar 1884, Nachm. 1 Uhr, verkauft die Gemeinde etwa von 20 Jahrgängen die Staatsanzeiger. Zugleich wird das Anfertigen eines neuen Pfordharrrens in Alford vergeben.

Altingen, O. A. Herrenberg.
Stammholz-Verkauf.
 Am Montag den 18. d. M. kommen im hiesigen Gemeindefeld Steighau (im Schönbuch) 20 Stüd Eichen von 3—12 m Länge und 43—66 cm mittlerem Durchmesser zum Verkauf. Zusammenkunft Nachm. 1 Uhr oben an der Altinger Steige beim Häusle.

Gärtringen.
Lang-, Sägholz- & Stangeverkauf.
 Am Montag den 18. d. M. werden im hiesigen Stütungs- und Gemeindefeld 135 Stüd Säg- und Bauholzstämmen mit 71 Fm. und 230 Stüd forchene und tannene Werkstangen im öffentlichen Aufstreich verkauft. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Ort.

Nagold.
Canzlei- u. Briefpapiere empfiehlt **G. W. Zaiser'sche Buchh.**

Nagold.
Ribsfelle kauft zu dem höchsten Preise **Großmann, Rappenmacher.**

Nagold.
Verkauf eines Waaren-Lagers.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Christian Roujer, gewesenen Kleiderhändlers hier, kommt das vorhandene reichhaltige Lager an fertigen Herrenkleidern und Kleiderstoffen sowie zwei Nähmaschinen, Faden u. s. w. am **Mittwoch & Donnerstag, d. 20. u. 21. ds. Mts., je von Vorm. 9 Uhr an,** in dem Wohnhause, Bahnhofsstraße Nr. 360 im öffentlichen Aufstreich gegen sofortige Baarzahlung zum Verkauf.
 Nagold, 14. Febr. 1884.
 Waisengericht.
 Vorst. **Engel.**

Stangenverkauf.

Am Montag den 18. d. M., Vorm. 10 Uhr, verkauft der Unterzeichnete:
 195 Stüd Bau- und Gerüststangen über 13 m lang,
 132 Stüd Bau- und Gerüststangen über 11—13 m lang,
 151 St. Hopfenstangen 9—11 m lg., 233 " " 7—9 m lg., 177 " " 5—7 m lg.
 Größtentheils Weiß- theilweise Rothtannen.
 Zusammenkunft oberhalb der Oberfollwanger Sägmühle beim sogenannten „Pflasterle.“
 Liebhaber ladet ein
 Schulth. Strehler in Neuweiler.

Für Schuhmacher!

Wegen Aufgabe meines Geschäfts u. Wegzugs von hier verkaufe ich am Montag d. 18. Febr. eine noch ganz gut erhaltene Cylinder-Nähmaschine nebst Handwerkszeug um ganz billigen Preis.
 Chr. Firchter, Schuhm.

Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei **Mich. Großhans, Schuhmacher.**

Jungschmid

sucht zu sofortigem Eintritt; wer? sagt die Redaktion.



R a g o l d.
Liederkranz.

Sonntag d. 17. Febr.,
Abends 1/8 Uhr,
Gesangs-Unterhaltung
im Vereinslokal (Sautter-
scher Saal), wozu die H.
Ehrenmitglieder freundlichst
eingeladen werden.

Der Ausschuss.

R a g o l d.
T.-V.

Am Samstag
den 16. d. M.,
Abends 1/8 Uhr,
wird der hiesige
Turn-Verein
ein

Fastnachtskränzchen

mit Tanz-Unterhaltung
abhalten und werden hierzu die H.
Ehrenmitglieder mit werthen Familien
höflichst eingeladen.

Das Comité.

Eintritt für Nichtmitglieder M. 1.
Anständige Masken sind erwünscht,
haben sich jedoch auf Verlangen zu
legitimiren.

R a g o l d.
300 Mark
werden gegen doppelte Sicherheit auf-
zunehmen gesucht; von wem? sagt die
Redaktion.

Mohrdorf.
150 M.
liegen gegen gesetzliche Si-
cherheit zum Ausleihen bei
Johs. Harr, Väder.

R a g o l d.
Ein tüchtiger
Leineweber
findet sogleich Beschäftigung bei
J. Schaible,
Webermeister.

Ebhaujen.
Baumwollene
Strick- u. Webgarne
in bekannter guter Qualität und schön-
en Farben empfiehlt zu billigen Preisen
Ernst Schöffle.

Loose à M. 1.
des Württ. Kunstgewerbe-Vereins,
Ziehung 31. März d. J., mit Gewin-
nen aus nur herovorgehenden Indu-
striegenständen des praktisch. Ge-
brauchs empfiehlt die Generalagen-
tur: Eberh. Fetzer, Stutt-
gart u. d. bekannten Looseagenturen.

R a g o l d.
Welschkorn
und
Welschkornmehl
empfehl zu billigem Preise
Chr. Schweiker.

Zu ihrer
am Dienstag den 19. Februar
stattfindenden
Hochzeits-Freier
laden in das Gasthaus zum „Schwanen“ freundlichst ein
Ragold, den 13. Februar 1884.
Joh. Christian Seeger, Metzger,
Sohn des Joh. Georg Seeger, Metzgers,
Anna Maria Theurer,
Tochter des Adam Theurer, Schmidts.

Universal-Catarrh- & Husten Bonbons
Paquet à 15 Pfg. von E. O. Moser & Co. in Stuttgart.
Zu haben in Ragold bei Hrn. G. Gaus, Altenstaig bei Hrn. C. D.
Seeri, Chr. Burghard, M. Haschold, Carl Walz, Ebhausen bei Hrn.
J. Hartner, Egenhausen bei Hrn. J. Baltenbach, Unterjettingen bei Hrn.
Wilh. Wiedmann, Wildberg bei Hrn. Otto Jübler. [H. 7130]

Wichtig für Ökonomen!
Die Württ. Actiengesellschaft für Fabrication von **Leim und**
Düngmitteln in Reutlingen, hat bei Unterzeichnetem eine Nieder-
lage in
 Knochenmehl & Wiesendünger
erhältet und empfiehlt derselbe genannte Düngmittel zu Fabrik-
preisen.
Neubulach.
Adolf Weber.

Kaffee, Thee, Conserven en gros
A. B. ETTLINGER, Hamburg, Weitpost-Versandt.
empfehl wie bekannt in billigster und reeller Waare
portofrei verzollt franko Emballage unter Nachnahme

Kaffee per 5 Ko = 10 Zoll-Pfd.	8.80	Caviar in Fass 4 Ko. Inhalt	16.90
Rio rein kräftig	8.80	„ „ „ „ 2 „	8.95
Cuba grün kräftig	9.90	Hummerfleisch zart p. 8 Ds.	10.50
Ceylon blaue grün kräftig	10.90	Laehs frisch gekocht p. 8 Ds.	10.50
Goldjava extrafein milde	10.90	Sardines à l'huile p. 1 1/2 D.	10.50
Perlkaffee hochfein grün	12.20	Aal in Gelée fein p. 8 Ds.	7.50
Afr. Perl Mocca echt feurig	9.60	Sardellen echt Brab. 2 Ko. Inh.	12.50
Arab. Mocca edel feurig	14.30	Matjesheringe Delic. 5 Ko. F.	4.50
Stambul-Kaffee - Mischung	10.-	Sprotten geräuch. ff. p. 2 Kst.	4.40
Congo-Thee fein per Kilo	5.-	Schellfische frische 5 K. Kst.	3.50
Souchon-Thee fein	7.-	Seezungen (Schollen) 5 K. Kst.	3.25
Familien-Thee extrafein	7.80	Austern frische 50 Stück	6.-

Nur echt mit dieser Schutzmarke:
Huste-Nicht
Malz-Extract u. Caramellen*) v.
L. H. Pietsch & Co., Breslau.
Die durch zahlreiche Dankschreiben anerkannt
bewährten und besten diätetischen Genußmittel
bei Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiser-
keit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden
vom einfachen Catarrh bis zur Lungenschwindsucht. — Außer zahlreichen
Anerkennungen besitzen wir auch ein Dankschreiben von Sr. Excellenz Feldmar-
schall Graf Rolffe.
*) Extract à Flasche 1 M., 1.75 u. 2.50. Caramellen à Beutel 30 u. 50
Pfg. Zu haben in Ragold bei Gottlob Knodel.

Directe
Post-Dampfschiffahrt
Hamburg - Havre - Amerika.
Nach New-York jeden
Mittwoch u. Sonntag
von Hamburg und
von Havre jeden
Dienstag
mit Deutschen Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen
Packfahrt-Actien-Gesellschaft
August Bolten, Hamburg.
C. W. Wurf & Gottl. Knodel.
Ragold. M 1953.

R a g o l d.
Schöne rheinische
Gypferrohr,
Ia Qualität sind fortwährend billig zu
haben bei
Gottlieb Walz, Gypfer.
Zwei 15 Wochen trachtige
Mutterschweine
und 3
Läuferschweine
verkauft
Montag den 18. Februar,
Mittags 1 Uhr,
Gehring 3. Krone
in Emmingen.

Ulmer
Münsterbau-Loose,
Ziehung unbedingt den 18. Februar.
Stuttg. Kirchenbau-Loose:
1 Mark,
Stuttg. Kunstgewerbe-Loose:
1 Mark
bei
Heinrich Müller, Ragold.
Gaugenwald.
Einen fetten
Farren
legt dem Verkauf aus
Stein.

Wildbera.
In der Klostermühle ist ein
schwarzbrauner Pinscher,
gestuht und mit weißer Brust, eingestan-
den, welcher gegen Ersatz der Kosten
dort abgeholt werden kann.
R a g o l d.
Schönst gewässerte
Stockfische
sind fortwährend bis über Oitern zu
haben bei
Heinrich Müller.

R a g o l d.
Wein Lager in
baumwollen Strickgarn
aller Sorten ist für bevorstehende Ver-
brauchszeit vollständig neu sortirt und
empfehle ich solches bei billigsten
Preisen bestens.
W. Gettler.

In der G. W. Ratter'schen Buch-
handlung ist vorräthig:
G. W. Campe's Briefsteller mit den
üblichen Titulaturen für alle Fälle
des menschlichen Lebens. Anweisung,
Briefe und Geschäftsaufsätze jeder Art
nach den besten Regeln der Ortho-
graphie und des guten Styls schrei-
ben und einrichten zu lernen, mit 230
Briefmustern zu Freundschafts-, Erin-
nerungs-, Vitt-, Empfehlung-, Glück-
wunsch- und Beileidschreiben. Ferner
Liebesbriefe, Aufträge, Aufträge, Be-
stellungs- und Handlungsbriefe, wie
auch 100 Formulare zu Eingaben,
Geheuch, Kauf-, Mieth-, Pacht-, Bau-,
Lehrcontracten, Testamenten, Schuld-
verordnungen, Vollmachten, Anwei-
sungen, Wechseln und Attesten. Acht-
undzwanzigste, durch 8. Fort verbesserte
Auflage. Preis 1 M. 50 S.

Frucht-Preise:
Altenstaig, den 13. Februar 1884.

Neuer Dinkel	7 20	7 —	6 60
Eaber	6 50	6 43	6 —
Gerste	9 —	8 59	8 30
Bohnen	7 80	7 74	7 60
Weizen	10 —	9 78	9 —
Roggen	10 —	9 94	9 70
Linien-Gerste	—	8 50	—
Welschbrot	—	10 —	—

Frankfurter Goldbars vom 14. Febr. 1884.
20 Frankenstücke . . . 16 „ 19—23 „
Englische Sovereigns . . . 20 „ 39—43 „
Russische Imperiales . . . 16 „ 72—77 „
Dukaten . . . 9 „ 49—53 „
Dollars in Gold . . . 4 „ 16—20 „

Gestorben:
Den 14. Febr.: Elisabeth Christine,
Kind des Martin Koch, Schreiners,
1 M. 17 J. alt. Beerd. 16. Febr.,
Nachm. 2 Uhr.